

Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

108. Dresden. Die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt in Sachsen...

lebhaften Bedarf an Fachkräften und an jugendlichen ungel...

versicherung nicht weniger wie 3000 nur wegen Er...

Der Sternenhimmel im Juli.

108. Von den Fixsternen steigen mit Einbruch der Däm...

Meinen Suppen, Soßen und Gemüsegereichten verdanke ich meinen Ruf als tüchtige Köchin!

Wissen Sie, woher das kommt, liebe Leserin?

Weil ich's nie vergesse, jedem Liter kochender Suppe 30-40 g...

trächtigen oder Klümpchen zu verursachen. Auch bei meinen...



Eine von den Millionen, die auf Mondamin schwören.

Neben Mondamin gibt es jetzt auch Puddingpulver aus echtem Mondamin zu 10, 15 und 25 Pfennig.

Satz aus Liebe.

Roman nach dem Englischen von Hugo Falkner.

Copyright by Greiner u. Comp. Berlin W. 30.

6. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Wenn ich wüßte, daß Sie mich lieben... Sie legte ihre Hand auf seinen Arm...

10. Kapitel.

Freundschaftsgeheimnis.

Wenn war es am Tage vor Sir Karls Abreise; er saß allein in der Bibliothek...

er, daß alle Farbe aus ihren Wangen gewaschen war und daß die Lippen schmerzlich zuckten.

„Ich habe Ihnen etwas zu sagen,“ fuhr sie fort. „Sie sind doch nicht böse? Mühte ich dies annehmen, so wäre ich nicht gekommen.“

„Glauben Sie, daß es irgendeine Veranlassung geben könnte, die es entschuldigt, daß Sie ohne Abschied von so alten und treuen Freunden sich trennen?“

„Glauben Sie, daß einige kalte Worte des Lebens mir genügen? Es kann nicht sein, deshalb bin ich gekommen.“

„Was soll ich Ihnen entgegen?“ sprach er, sich zu einem Lächeln zwingend. „Ich kann nicht sagen, daß es recht ist, und es als unecht zu erklären, klingt äußerst unheimlich.“

„Ihnen Lebenswohl zu bieten, habe ich mir selbst eine Freundlichkeit erwiesen. Glauben Sie denn, Sie seien mir nicht mehr als ein gewöhnlicher Bekannter?“

„Das Wort „Freund“ ist inhaltlich und bedeutungsschwer,“ sprach er. „Es begreift vieles in sich, Zuneigung, Treue, Geduld, Hingebung.“

„Sie fordern viel,“ sprach er ernst. „Ich muß Ihr Vertrauen erst nach allen Richtungen hin erproben und betrachten.“

„Ich weiß, was Sie meinen,“ sprach sie feuchend. „Sie wollen sagen, es sei fast ebenso bindend als ein Ehegelübde?“

„Ich tue es ja nicht,“ Frau von Ferras. „So sagen Sie, aber Sie scheinen es auch nicht besonders eilig zu haben, meine Freundschaft anzunehmen.“

„Es gibt in jedem hübschen Antlitz, in schönen Augen, in Lippen, die zum Küssen geschaffen zu sein scheinen, ein Entwas, dem der Mann schwer widerstehen kann.“

„Sie denken darüber nach, ob Sie annehmen können, was ich Ihnen aus freiem, natürlichem Herzensdrange geboten; Sie schwanken, ob Sie der eigenen Neigung oder jener der wohlangelegenen Klugheit Folge leisten wollen?“

„Wegen seine eigene, bessere Überzeugung schenkte er Ihnen seinen Gehör, wie hätte er anders sollen, da sie ihn doch so herzlich hat?“